

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 5

Artikel: Eine Seelenverwandtschaft
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Seelenverwandtschaft

Gottlieb Duttweiler war ein bedeutender Pionier der Schweizer Wirtschaft.

Peter P. Riesterer kannte den Migros-Gründer persönlich und verwaltet heute dessen Archiv. Eine Begegnung mit zwei aussergewöhnlichen Männern.

VON ANNEGRET HONEGGER

Als am Morgen des 25. August 1925 die ersten fünf Verkaufswagen der Migros AG in Zürich ausfahren, beginnt für den Schweizer Detailhandel ein neues Zeitalter. Beladen mit bloss sechs Artikeln – Zucker, Kaffee, Reis, Teigwaren, Seife und Kokosfett – erobert Gottlieb Duttweilers Lastwagenflotte Dorf um Dorf, Kanton um Kanton. Seine Ware ist gut und rund dreissig Prozent billiger als bei der Konkurrenz. «Grosser Umsatz, kleiner Gewinn», lautet die Lösung. Die Hausfrauen jubeln, die Detailisten jammern. Die Lebensgrundlage des Mittelstandes sei in Gefahr. Vermieter warnen ihre Mieter und Fabrikherren ihre Arbeiter vor der Migros. Es kommt zu Bussen und Boykotten. Doch «Dutti» ist nicht zu bremsen: Seine «Brücke über den gierigen Schlund des Zwischenhandels» wird zur Erfolgsgeschichte.

An jenem Tag war Peter P. Riesterer knapp 6-jährig. Wie wichtig die Migros und ihr Gründer für ihn werden sollen, ahnt er noch nicht. Geboren und aufgewachsen in Basel, geht der junge Mann früh von zu Hause weg. Journalist will er werden – gegen den Willen seines Vaters, der ihn in der Familientradition als Kaufmann sieht. An einer Wahlveranstaltung, an der auch Gottlieb Duttweiler spricht, redet der junge Riesterer über die Schweizer Neutralität. Dies offenbar überzeugend: Von Duttweiler erhält er ein Lob, eine Zwanzigernote und in der Folge ab und zu einen Schreibauftrag.

Ein wildes, wunderbares Leben

1946 beginnt, was Peter P. Riesterer heute mit fast 85 Jahren sein «wildes, wunderbares Leben» nennt. Gottlieb Duttweiler holt den viel versprechenden Publizisten in die Migros-Gemeinschaft. Als



Duttis Vermächtnis: Peter P. Riesterer hat das Duttweiler-Archiv aufgebaut.

«Allround-Man» wirkt Peter P. Riesterer als Redaktor für die Tageszeitung «Die Tat», schreibt für die Wochenzeitung der Migros-Genossenschafter «Wir Brückenbauer», gestaltet die Hauszeitung «Die

Brücke». Direkt Duttweiler unterstellt, bereist er auf Reportage die ganze Welt, veranstaltet Kulturreisen für Hotelplan, gestaltet Ausstellungen und veröffentlicht über dreissig Bücher. Die dänische Kronprinzessin und heutige Königin lernt er auf einer Expedition in Grönland kennen, Audrey Hepburn und Erich Maria Remarque in seiner zweiten Heimat, im Tessin. Der Mann kann und weiss einfach alles. «Ich bin ein Vielschaffer», meint er bescheiden, wenn man ihn auf seine zahlreichen Gründungen, Auszeichnungen und Aktivitäten anspricht.

Mit vielen Ideen auf Erfolgskurs

Auch die Migros wächst und gedeiht. Der Umsatz steigt nach dem Krieg sprunghaft an und überschreitet die 100-Millionen-Grenze. 1948 wird an der Zürcher Seidengasse der erste Selbstbedienungsladen eröffnet. Im 25. Geschäftsjahr 1950 setzten 217 Läden und 77 Verkaufswagen bereits 254,4 Millionen Franken um. Am Jubiläumstag, am 28. August, fahren die

GOTTLIEB DUTTWEILER, DIE MIGROS UND DER «PARK IM GRÜENE»

1925 gründet Gottlieb Duttweiler (1888–1962) die Migros AG in Zürich – mit 25 Mitarbeitenden, 9 fahrenden Läden, einem Sortiment von 6 Artikeln und einem Umsatz von 778 500 Franken. 1941 wird die Migros AG mit geschätztem Verkehrswert von 16 Millionen Franken in den Migros-Genossenschafts-Bund (MGB) umgewandelt. Duttweiler verschenkt die Anteilscheine an 75 000 Genossenschaftschafterinnen und Genossenschafter. Er wird Präsident der geschäftsführenden Verwaltung. Weitere Gründungen: 1935 Hotelplan, Landesring der Unabhängigen; 1942 «Wir Brückenbauer»; 1944 Migros-Klubschule; 1954 Migrol; 1957 Migrosbank, Kulturprozent. 1946 schenken Gottlieb und Adele Duttweiler ihren «Park im Grüene» in Rüschlikon der Öffentlichkeit. Die Stiftung «Im Grüene» eröffnet 1963 das Gottlieb-Duttweiler-Institut für wirtschaftliche und soziale Studien. 2001 entsteht im Strohhaus im Park eine Gedenkstätte für Gottlieb Duttweiler. Die Migros hat heute rund 80 000 Mitarbeitende und erzielt einen Konzernumsatz von gut 20 Milliarden Franken.

Der Duttweiler-Dokumentarfilm «Der Sozialkapitalist» von Bruno Moll aus dem Jahr 2000 ist für 35 Franken (inklusive Versandkosten) als Video erhältlich. Bitte benützen Sie den Bestelltalon auf Seite 78.



5000 Mitarbeitenden aus allen Landesteilen bei strahlendem Festwetter mit fünf Zürichsee-Dampfern nach Rüschlikon. Der Patron Gottlieb Duttweiler schwimmt seiner Belegschaft entgegen.

Peter P. Riesterer erinnert sich gut an jenen Festtag im «Park im Grüene», an dem Duttweiler persönlich die Suppe verteilt. «Er war ein Meister der Public Relations, auch wenn das damals noch kein Mensch so nannte.» Duttweiler, der Visionär, sagt voraus: «In der modernen Welt wird der Erfolg jenen gehören, die es verstehen, um ihr Unternehmen eine Ideenwelt aufzubauen.» Er verwirklicht Idee um Idee, das Sortiment wächst. Bald gibt es in der Migros von Büchern über Benzin bis zur Versicherung alles zu kaufen – außer Alkohol und Tabak.

«Herr Duttweiler konnte aufbrausend sein, hatte aber auch wunderbar väterliche Züge. Das schätzte ich sehr an ihm», sagt Peter P. Riesterer über seinen Förderer. Die beiden Männer waren sich in ihrer Kreativität und ihrem Tatendrang wohl nicht unähnlich. «Vielleicht konnte er mich gut leiden, weil er in mir sich selber als jungen Mann sah», vermutet Peter P. Riesterer. Und seine Frau Verena Riesterer ergänzt: «Bei ihm musste alles immer schnell gehen – wie bei dir.»

Im Juni 1962 stirbt Gottlieb Duttweiler 74-jährig. Die Trauerfeier wird aus dem Zürcher Fraumünster ins Grossmünster und in die Wasserkirche übertragen. Die Trauer ist gross. Selbst Kritiker und Konkurrenten sind des Lobes voll. Auf Peter P. Riesterer wartet im Testament eine Aufgabe auf Lebzeit: Aufbau des Adele-und-Gottlieb-Duttweiler-Archivs. Seit seiner Pensionierung 1977 widmet er sich ganz den Tausenden von Akten, Artikeln und Fotografien, die er in Duttis ehemaliger Bibliothek im «Park im Grüene» ordnet und bewahrt. Forscherinnen und Forscher von Universitäten aus der ganzen Welt stöbern im Nachlass des Wirtschaftspioniers.

Gründung einer Gedenkstätte

Im so genannten Strohhaus, dem ehemaligen Tennishaus der Duttweilers, veranstaltet Peter P. Riesterer während über zwanzig Jahren literarisch-musikalische Matineen. Dort, wo Gottlieb Duttweiler mit Gesinnungsgegnern 1935 den «Landesring der Unabhängigen» (LdU) gründete, entsteht eine Gedenkstätte. Auf der

BILDER: TRIS CAMENZIND



Peter P. Riesterer: «Gottlieb Duttweiler gab mir Freiheit, Zeit und Anerkennung.»

Galerie haben Verena und Peter P. Riesterer Duttis Privatbüro originalgetreu wieder aufgebaut: Als ob er eben noch da gesessen und bei einer Zigarette «Hoyo de Monterrey» über Ideen gebrütet hätte.

Solange Gottlieb Duttweilers Witwe noch lebte, war Peter P. Riesterer jeden Monat zum Rapport geladen. Bei Kaffee und Kuchen rauchte er auf Adele Duttweilers Wunsch jeweils eine Zigarette – das erinnerte sie an ihren geliebten Gottlieb. Peter P. Riesterer tat ihr den Gefallen gern, auch wenn ihm jedes Mal furchtbar schlecht wurde. «Gottlieb Duttweiler gab mir Freiheit, Zeit und Anerkennung für

meine Arbeit. Das war das schönste Geschenk, das er mir machen konnte», sagt er dankbar. Viele Ideen des Migros-Gründers überzeugen ihn heute wie damals. Etwa der Gedanke des sozialen Kapitals, der Verantwortung der Wirtschaft gegenüber dem Gemeinwohl. «Dienen statt verdienen», hiess Duttis Devise, der den Menschen und nicht den Franken in den Mittelpunkt des Unternehmens stellte.

Ob Gottlieb Duttweiler mit seinem Lebenswerk zufrieden wäre? Peter P. Riesterer deutet in Richtung des nahen Friedhofs Rüschlikon: «Dort liegt er begraben. Sie müssen ihn schon selber fragen.» ■